

ZWISCHEN KINDERN UND MILITÄR

Militärpilotin Ines Widmer vor einem ihrer aktuellen Arbeitsgeräte, dem Cougar, der in der Zivilluftfahrt Super Puma genannt wird.

Ines Widmer ist Berufsmilitärpilotin und damit eine von fünf Frauen in der Schweiz, die den Super Puma fliegen darf. Mit dem Fliegen hat sich die Zürcher Oberländerin einen Kindheitstraum erfüllt. Träume hat sie aber immer noch.

Text Andrea Kobler Fotos ZVG

Ines Widmer fliegt Bundesräte zu wichtigen Terminen, löscht Waldbrände im In- und Ausland, fliegt sogenannte Search-and-Rescue-Einsätze (Suche nach Vermissten) und arbeitet als Instruktorin der Luftwaffe. Schon als 12-Jährige wusste sie genau, was sie wollte: Fliegen. Mit 18 Jahren schleppte sie Segelflugzeuge in die Luft, später besuchte sie die fliegerische Vorschule für die militärische und zivile Luftfahrt. Ines Widmer wollte Linienpilotin werden. Als das Schweizer Militär 1993 als erste Armee im deutschsprachigen Raum Frauen zuließ, packte sie ihre Chance. «Ein Kleeblatt» von vier Frauen ist seit 16 Jahren als Militärhelikopterpilotinnen im Einsatz. Noch heute sind diese Frauen Exotinnen – nur drei weitere Frauen schlossen bisher die achtjährige Ausbildung ab.

Momente zum Geniessen

Fliegen ist für Ines Widmer viel mehr als ein Beruf: Es ist Leidenschaft.

Dies auch wenn sie sich bewusst ist, dass sie sich nur dank der Technik in der Luft aufhalten kann. Manchmal habe sie das Gefühl, mit dem Heli eins zu sein.

«Ich kann am Morgen den Sonnenaufgang erleben, den ersten Schnee in den Bergen, die ersten Spuren auf einem Gletscher.»

Solche Momente genießt sie, hält inne, schaut aus dem Cockpit und sagt: «Wow, ist das schön.» Momente, die ihr in der durch die Schwangerschaften mit ihren beiden Kindern verordneten flugfreien Zeit fehlten. Doch die Leidenschaft des Fliegens scheinen sie und ihr Ehemann Patrick – Pilot bei der Swiss –, den Kindern vererbt zu haben. So schreibt die achtjährige Ladina in die Freundschaftsbücher, dass sie Pilotin werden möchte. Nur der dreijährige

Shannon zeigt sich noch unbeeindruckt: «Gehen wir mit dem Sportflugzeug in die Luft, schläft er vom beruhigenden Geräusch des Motors ein.»

In anderen Sphären

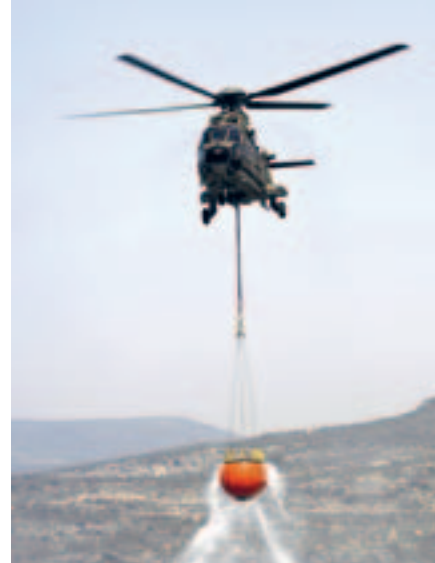
In ihrem Privatleben ist Ines Widmer gern Hausfrau und Mutter. Die 40-Jährige spielt mit ihren Kindern, kocht, bäckt und nimmt sich auch einmal eine Auszeit, um zu joggen. Sitzt sie später im Helikopter, ist sie konzentriert auf ihre Mission und hat keine Zeit mehr, an ihre Kinder zu denken: «Ich kann gut in die andere Sphäre wechseln, da ich weiss, dass die Kinder gut aufgehoben sind, falls ich nicht mehr zurückkäme.» Die Pilotin kann nicht sagen, ob es die Erfahrung ist oder ob es die Kinder sind, aber es gab in den letzten Jahren durchaus Situationen, bei denen sie frühzeitig Grenzen setzte und sagte: «Das muss ich als Pilotin nicht ausprobieren.» ▶



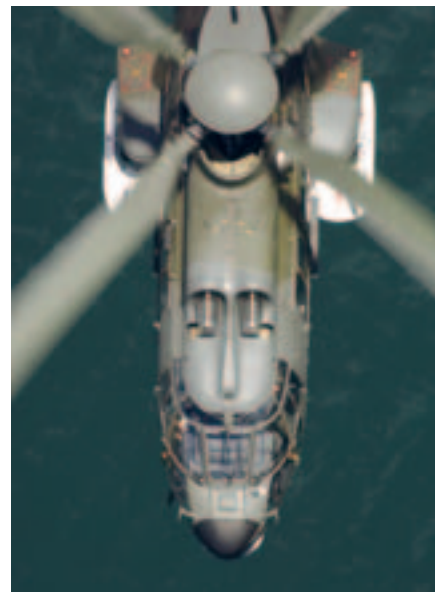
Ines Widmer am Steuer des Eurocopter 635.



Der Cougar im Anflug.



Löscheinsätze gehören zum täglichen Brot einer Militärpilotin.



Absolutes Vertrauen in die Technik: Der Cougar gehört zu den grössten Transporthelis überhaupt.

Heikle Situationen gibt es immer wieder. So zum Beispiel bei einer Suchaktion. Es war 22.30 Uhr und Ines Widmer war auf Pikett, als die Meldung, einen Vermissten zu suchen, bei ihr eintraf. Um Mitternacht wurde gestartet. Ohne Mondschein, es war stockfinster. Die 45-minütige Suche mit Infrarot brachte keinen Erfolg, also musste tiefer mit Scheinwerfer geflogen werden. «Setzt in einem solchen Fall das Triebwerk aus, kann man nicht mehr viel machen», erklärt Widmer. Ihr ist dies bewusst: «Doch bei einer Suchaktion geht man dieses Risiko bewusst ein.»

Das Unbekannte reizt

Ines Widmer flog die ersten Jahre Helikopter vom Typ Alouette und den Pilatus PC-7, später den Eurocopter 635 und den Super Puma/Cougar. Den Traum, einen grossen Linienvlieger zu pilotieren, hat sie nach dem Grounding der Swissair begraben. Doch Ines Widmer hat nicht ausgeträumt: «Den Osprey – halb Flugzeug, halb Hubschrauber – zu fliegen, mit dem Helikopter auf einem Flugzeugträger zu landen oder als Übung mit einem Kampfhelikopter zu schiessen – alles Unbekannte reizt mich.» ■



Fliegerei im Blut: Tochter Ladina kam schon im Kinderwagen mit auf den Flugplatz.



Ines Widmer mit dem Heck der Alouette 3.

REFRESH IN ENGLISH Dolores Hoop

Business Woman's Diary

Can we be successful and healthy?¹⁾



Success and Health – two powerful words! Yes, we want to be successful. Yes, we want to be healthy. But can we really be successful and healthy at the same time? A common and **frightening²⁾** phenomenon **has been creeping into³⁾** our society: «Burn-Outs» **can sneak up on⁴⁾** people in their professional or private lives. I assume that all of us have heard of **incidents⁵⁾ similar⁶⁾** to the following: a 45-year old family man, highly successful in his profession as general manager, **suffers from constant tiredness⁷⁾**, goes on a **long-deserved⁸⁾** vacation - and returns 5 months later because his doctor had diagnosed him with a «Burn-Out» syndrome. He had worked for about 20 years in the same company, always **involved in⁹⁾** continuous education programmes and achieving **amazing results¹⁰⁾** for his company and his respective team. Yes, he had been tired, he said, but hey, who isn't? His colleagues were shocked to hear about the man's diagnosed illness, wondering where it all went wrong. Had he been unhappy with his job? Or had he worked too many long hours? Or had he **overestimated¹¹⁾** himself?

Personally, I have heard of people diagnosed with this phenomenon who said that their **ambitious devotion¹²⁾** for success had not left room for emotional wellness; they had **not paid enough attention¹³⁾** to their physical and emotional health. Also, they said they did not

notice when the process of their deteriorating health condition started.

Are **draining situations¹⁴⁾** in our lives, such as family problems, long working hours, additional extra-professional responsibilities, and so forth the first step towards «Burn-Outs»? Fact is: «Burn-Outs» are gradually increasing in our society. As for myself, hearing such stories has made me **alert to¹⁵⁾** observing my working hours that should not exceed a certain number of hours, my working environment in which I should feel at ease and my working content that should interest me. Yes, I want to be successful – but not if my health is suffering from it. Let's push our limits, but let's also be aware of whether we are happy with where we are and with what we do. By **raising our awareness for ourselves¹⁶⁾** we are better able **to acknowledge certain feelings¹⁷⁾** that could consume all our energy because we might want to fight for or against something we want to have changed - and which ultimately «burn us out». ■

*YOU NEED HELP?

Haben Sie den Text verstanden? Sind die Zusammenhänge klar? Wenn nicht, dann hilft Ihnen die Sprachlehrerin Dolores Hoop auf die Sprünge. Infos unter doloreshoop@gmx.net

- 1) erfolgreich und gesund
- 2) beängstigend
- 3) sich einschleichen in/ infiltrieren
- 4) sich (in das Leben von ...) einschleichen
- 5) Vorkommnisse/ Begebenheiten
- 6) ähnlich
- 7) leidet an konstanter Müdigkeit
- 8) lang ersehnt / verdient
- 9) eingebunden sein in ...
- 10) ausserordentliche Ergebnisse
- 11) sich selbst überschätzen
- 12) ehrgeizige Hingabe
- 13) nicht genügend Aufmerksamkeit widmen
- 14) nervenaufreibende Situationen
- 15) etw. aufmerksam beobachten
- 16) das Bewusstsein für uns selbst schärfen
- 17) gewisse Gefühle festzustellen

MIT WISSEN WEITERKOMMEN WEITERBILDEN

 **WEITERBILDEN**
Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb
9470 Buchs SG
Tel. 081 755 52 00
weiterbilden@bzbuchs.ch
www.bzbuchs.ch

Höhere Fachschule
Führungsfachleute
HR-Fachleute
Personalassistent/-in
Fachleute Finanz- und Rechnungswesen